

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

10. Sept. 1947

Blatt 1023

Neue Bauaufträge der Stadt Wien für 4.5 Millionen Schilling

Die nächsten städtischen Wohnhäuser, in denen die Behebung der Kriegsschäden in Angriff genommen wird, sind: III., Baugasse 41, V., Margaretengürtel 76-80, XII., Rotenmühlgasse 75, XIII., Speisinger Straße 84-98 und XVIII., Weimarer Straße 8-10. Diese Arbeiten kosten zwei Millionen Schilling.

Außerdem hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten für verschiedene andere Bauarbeiten noch weitere 720.000 Schilling genehmigt. Hierzu gehören die Instandsetzung des Krankenhauses Wieden, der Anstaltsküche im Allgemeinen Krankenhaus und der Tuberkulosen-Fürsorgestelle in der Lorenz Keller-Gasse im XXI. Bezirk, ferner der Schule V., Diehlgasse 2 und von Räumlichkeiten im Schloß Hetzendorf, wo die Leibesschule der Stadt Wien untergebracht ist sowie der Hauptfeuerwache Mariahilf und des Amtshauses in der Strauchgasse im I. Bezirk. Die Feuerwache Speising wird erweitert.

In der Neuwaldeggerstraße wird ein 125 Meter langes Stück des Alsbaches oberhalb der schon bestehenden unterirdischen Führung des Gerinnes eingewölbt werden. In Wiener Neudorf müssen die Kriegsschäden an den Ufermauern des Mödlingbaches behoben werden. Im Einvernehmen mit den Bundesbahnen wird die Gemeindeverwaltung auf ihre Kosten einen Fußgängersteg an der Stadlauer Ostbahnbrücke ausführen lassen. Für diese Bauten sind ebenfalls 1,7 Millionen Schilling erforderlich. Zur Verhinderung der Staubbildung der mit Holzstückeln gepflasterten und der makadamisierten Straßen wurden zwei Firmen mit Ölungen beauftragt.

Täglich Führungen durch die Ausstellung "Wien baut auf"

Durch die Räume der Ausstellung "Wien baut auf" werden täglich um 9.30, 11, 14, 15.30 und 19 Uhr für die Ausstellungsbesucher unentgeltliche Führungen veranstaltet. Zu diesem Zweck haben sich Professoren der Wiener Lehrerbildungsanstalten und Lehrer der Volks- und Hauptschulen zur Verfügung gestellt. Sonderführungen in englischer, französischer, russischer, italienischer und spanischer Sprache sowie Sonderführungen durch die Planungsabteilung durch Fachleute des Wiener Stadtbauamtes sind wochentags bis 16 Uhr nach vorheriger Anmeldung im Sekretariat der Ausstellung möglich.

Ausgabe von Tabakwaren

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österreichischen Tabakregie den Aufruf der Abschnitte der Raucherkarte der 32. Versorgungsperiode F 1, M 2 und F 1 zum Bezug von je 10 Stück Austria 3, sowie M 3, M 4 und F 2 zum Bezüge von je 10 Stück Zigaretten der Sorte Austria 2 bekannt. Auf diese Abschnitte können wahlweise an Stelle von 10 Zigaretten vier Pagatzigarren oder drei Virginiazigarren oder zwei Zigarren der übrigen Sorten bezogen werden.

Ein wahlweiser Bezug der Zigaretten Austria 2 an Stelle der Zigaretten Austria 3 oder umgekehrt ist nicht gestattet. Außerdem werden die Abschnitte arabisch 13, 16 und 27 der Karte für zusätzliche Tabakwarenaufrufe zum ausschließlichen Bezüge von je 5 Stück Zigaretten Austria 1 aufgerufen.

Der Verkauf auf die hiermit aufgerufenen Abschnitte, die bis Ende der 32. Versorgungsperiode in den Trafiken eingelöst werden können, beginnt ab Donnerstag, den 11. September.

Die für die 31. Versorgungsperiode aufgerufenen Abschnitte der Raucherkarte und Zusatzkarte verfallen am Sonntag, den 14. September.

"Warschau klagt an"Eröffnung der Ausstellung

Die politische Vertretung der polnischen Republik veranstaltet in der Galerie Agathon, Opernring 19, eine Ausstellung "Warschau klagt an". Die mit sparsamsten Mitteln eindrucksvoll gestaltete Schau stellt Bilder des schönen Warschau von Gestern, die Bilder der Zerstörungen durch Krieg und Nazibarbarei und der Greuel, die der Nazifaschismus der Warschauer Bevölkerung angetan hat, gegenüber, um schließlich in einer abwechslungsreichen Serie Bilder vom Wiederaufbau der fast vollkommen zerstört gewordenen Stadt und dem erwachenden neuen Leben zu zeigen.

Zur feierlichen Eröffnung heute vormittags versammelte sich eine große Festgemeinde in den Räumen der Galerie Agathon, unter ihnen Bundeskanzler Ing. Dr. h. c. Figl und die Bundesminister Dr. h. c. Heinl, Dr. Zimmermann und Dr. Altmann, die Vertreter der alliierten Besatzungsbehörden, für die Stadt Wien Vizebürgermeister Speiser, viele Mitglieder des Nationalrates, auswärtiger Gesandtschaften und viele andere Festgäste.

Der Presseattaché der polnischen Gesandtschaft, Stanislaw de Tusch-Lec, bezeichnete die Ausstellung als kleine Schau einer großen Tragödie, als Mahnung und Warnung vor Krieg und Faschismus. Er berichtete vom Umfang der Zerstörungen der Stadt, deren Leben völlig ausgelöscht war, vom heldenhaften Kampf der Warschauer Bevölkerung gegen die mit allen Kriegswaffen ausgerüsteten deutschen Besatzungstruppen, von den schweren persönlichen Opfern und vom Behauptungswillen der Warschauer Bevölkerung.

In Vertretung des noch in Moskau weilenden Bürgermeisters hielt Vizebürgermeister Paul Speiser die Eröffnungsrede. Er führte u. a. aus: "Es ist uns ein Bild gegeben worden von den furchbaren Zerstörungen der polnischen Hauptstadt. Es krampft sich das Herz zusammen, wenn man die Bilder dieser Ausstellung sieht und wenn man hört, daß 70 % der Gebäude Warschaus zerstört oder schwer beschädigt worden sind. Der Wiener, der viel Schmerz und Zerstörung über seine Stadt niedergehen sah, ist umso mehr

geneigt, sein herzliches und aufrichtiges Mitgefühl mit Warschau auszusprechen und dankbar, daß gezeigt wird, daß nicht nur Wien, sondern auch viele andere Städte durch den Hitlerfaschismus so schwer geschädigt worden sind und daß auch anderswo der Wille wirksam ist, alle Kraft gegen Barbarei und Gewaltherrschaft zusammenzufassen. Vizebürgermeister Speiser dankte namens der Stadt Wien für die Veranstaltung dieser Ausstellung, die uns Wienern zeigt, daß auch in Polen, mit dem Österreich durch viele herzliche Beziehungen verbunden ist, der Wille besteht, die Gewalt zu überwinden, Neues und Besseres an die Stelle des Vergangenen zu setzen. Warschau und Wien, die beiden durch den Krieg schwer geschädigten Städte, werden sich wieder erheben. Die neue Zeit wird kommen! Den Willen dazu dokumentiert auch diese Ausstellung.

Der politische Vertreter der Republik Polen, Bevollmächtigter Minister Mantel, führte in seiner Eröffnungsrede unter anderem aus: "Als ich nach Warschau zurückkehrte, waren vier Tage verflossen, seit die Rote und die Polnische Armee die Hauptstadt Polens vom Hitlerjoch befreite. Die Stadt machte auf mich einen niederschmetternden Eindruck. Sie war vollkommen zerstört. Beispiellose Ruinen, abgrundtiefes Schweigen und gähnende Leere waren ihre Merkmale. Es kam mir vor, wie in den Ausgrabungsstätten einer vorgeschichtlichen Stadt, die verschwand, aber noch Spuren hoher Kultur und Zivilisation zurückließ. Zuerst zweifelte ich einen Augenblick, ob dieser, mit deutscher pedantischer Genauigkeit zerstörte Koloss jemals aufgebaut werden könne, und ich sah keine Existenzmöglichkeit für die Heimkehrer, die ihre Habe und ihre Wohnungen suchten, aber nur Asche und Trümmer fanden.

Die Deutschen marterten das belagerte Warschau mit tierischer Brutalität schon im Jahre 1939, quälten dann fünf lange Jahre während der Besetzung die Bevölkerung, um schließlich die Stadt so gründlich zu zerstören, wie es nur ein vom Widerstand gereiztes und tollwütig gewordenes Raubtier tun kann. Die Deutschen hinterließen Ruinen, und in den Ruinen standen Kreuze an den Plätzen der massenweisen Hinrichtungen, ganze Felder von

Schutt, wo früher blühende Stadtbezirke waren, und das Andenken an zweihunderttausend Stadtbewohner, die ihr Leben im zermürbenden, dauernden Kampf mit dem Feinde hingaben. Die hier ausgestellten Bilder sind auch ein Mahnmal der deutschen Barbarei und der abscheulichen Verkommenheit, die der Faschismus im deutschen Volk entstehen ließ.

Und doch hat die Stadt ihre Verfolger überlebt. Heute leben in Warschau wieder fünfhundertfünfzigtausend Menschen, die ein neues Warschau erbauen, eine Stadt von Wolkenkratzern in den Geschäfts- und Arbeitsvierteln, und von vierstöckigen Häusern mit Gärten in den Wohnbezirken.

Der Aufbau Warschaus ist eine Tatsache.

Die Fortschritte im Aufbau Wiens sind ein Beweis für die Ausdauer der Wiener, deren Liebe zu ihrer Stadt der an besten versteht, der selbst seine Stadt verloren hat.

Und noch eines haben die beiden Städte gemein, und zwar die persönliche Erfahrung aus der jüngsten Vergangenheit, das lebendige Bewußtsein, das frisch in Erinnerung der Einwohner beider Städte ist, daß jeder Krieg Tod und Zerstörung bringt. Polen und Österreich, zwei ständig der Machtgier des deutschen Imperialismus ausgesetzte Staaten, müssen den richtigen Schluß ziehen, und zwar die Unmöglichkeit einer Wiedergeburt des deutschen Imperialismus, um die deutsche Industrie im mitteleuropäischen Wirtschaftsleben zu ersetzen und das deutsche Kriegspotential zu vernichten."

Zur Ausgabe von Trockenmilch

=====

Einem immer wieder geäußerten Wunsch der Verbraucher entsprechend, wird Trockenmagermilch in Pulverform ausgegeben. Sie eignet sich, wie auch Küchenchef Ruhs mitteilt, am besten für die Zubereitung von Stärkemehlpudding, Milchsuppen, Stosuppen, Palatschinken und Gerrteige. Das Pulver soll immer nur in aufgelöstem Zustand verwendet werden. Auf 1 Liter Wasser rechnet man 2-10 dkg Milchpulver. Dieses wird mit einem Teil kalten

Wassers breilig glatt gerührt und dann mit der übrigen Wassermenge vollständig aufgelöst. Die gelöste Trochermilch kann aufgekocht und dann überkühlt für alle angegebenen Verwendungszwecke verarbeitet werden.

Kriegsgefangenen-Eintreffkarten einsenden!

Das Amt der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, fordert alle Personen, die bei der Kriegsgefangenen-Zählaktion noch nicht heimgekehrte Soldaten angemeldet haben, auf, nach Eintreffen ihrer Angehörigen aus der Kriegsgefangenschaft die "Teil 2" Karte auszufüllen und obigen Amte einzusenden.

Wochenend-Veranstaltungen in der Ausstellung

"Wien baut auf".

Die Ausstellung "Wien baut auf" bereitet für das kommende Wochenende einige Veranstaltungen vor, die der Ausstellung eine verstärkte Anziehungskraft verleihen werden.

Der September ist der Erntemonat. Kleingärtner, Siedler und Ernteländler genießen jetzt die Frucht ihrer monatelangen Bemühungen, der harten Arbeit, die dem sandlosen Großstadtboden hochwertige Früchte abzurufen bemüht ist. Samstag, den 13. September, um 15 Uhr nachmittags eröffnet Vizebürgermeister Speiser im Arkadenhof des Wiener Rathauses eine Ernteschau der Wiener Kleingärtner, Siedler, Ernteländler, Bienen- und Kleintierzüchter, die im Rahmen der Ausstellung "Wien baut auf" stattfindet. Mancher Wiener wird überrascht sein von der Fülle und Vielfalt der Früchte, die dem Großstadtboden abgerungen worden sind. Eine 3 Meter lange Gurke wird nicht das einzige Kuriosum dieser Schau sein.

Der Rathausplatz wird am Nachmittag des kommenden Samstag noch durch eine zweite Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung "Wien baut auf" zu einem besonderen Anziehungspunkt werden.

10. Sept. 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1029

Um 16 Uhr findet auf dem Rathausplatz ein Monsterkonzert der vereinigten Musikkapellen der städtischen Unternehmungen und der städtischen Feuerwehr mit einem populären Programm statt.

Sonntag, den 14. ds. M., eröffnet Vizebürgermeister Speiser die im Rahmen der Ausstellung "Wien baut auf" vorgesehene Reihe von Vorträgen der amtsführenden Stadträte. Er spricht um 11 Uhr vormittags im Kinosaal der Ausstellung über das Thema "Wien baut auf. Was die Arbeiter und Angestellten der Stadt leisten."